

Personalien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **1 (1909)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nebes auf dieser Straße bis hinauf zu den Wäldern des Zürichbergs möglich wird, dürfte sich die projektierte rationelle Ueberbauung jener Terrains verwirklichen.

Zürich, Jugendspielfläche.

Der Große Stadtrat bewilligte in seiner Sitzung vom 20. März für einen Spielplatz an der Lutherstraße 56 000 Fr., für einen Spielplatz an der Erlachstraße 20 000 Fr.; für Spielplätze, Aussichtsterrassen, Spazier-, Reit- und Fahrwege im Käferholz 35 500 Fr.; für einen Spielplatz an der Tobelhofstraße 8500 Fr., insgesamt 120 000 Fr.

Wädenswil, Einweihung des neuen Schulhauses.

Am 26. April d. J. wurde das neue Schulhaus in Wädenswil feierlich eingeweiht, das von den Architekten B. S. A. B i s c h o f f & W e i d e l i in Zürich nach ihrer seinerzeit bei einem engeren Wettbewerb an erster Stelle prämierten Entwürfen mit einem Kostenaufwand von 639 000 Fr. seit April 1907 erbaut wurde.

Im Keller des eigentlichen Schulgebäudes sind Bad- und Ankleideräume, ein Archivraum, die Kesselanlage sowie die nötigen Nebenräume untergebracht, im Erdgeschoß die Schulküche, Handfertigkeitsräume, das Lehrzimmer sowie zwei Normalklassenzimmer für je ungefähr 72 Schüler. In den beiden Obergeschossen befinden sich vier Normalklassenzimmer und je zwei kleinere Räume, die als Arbeitsschulzimmer und Lehrzimmer benutzt werden, während das Dachgeschoß, in das drei bis vier große Räume eingebaut werden können, vorerst noch nicht ausgenützt ist. Dieses Schulhaus, das von Turn- und Spielplätzen umgeben wird, steht durch einen gedeckten Gang mit der 24 m langen und 15 m breiten Turn- und Konzerthalle in Verbindung, die Raum für 700—800 Sitzplätze bietet und eine Bühne von 11,50 m auf 7,80 m besitzt.

Personalien.

Basel.

Wie man uns mitteilt, wird das Architektur- und Baugeschäft W. Bernoulli-Wischer in Basel in Folge des Hinscheids von Herrn W. Bernoulli nunmehr unter der Firma Bernoulli Wenk & Cie., vormals W. Bernoulli-Wischer, in unveränderter Weise fortgeführt werden. In die Firma treten ein neben Frau Bernoulli-Wischer Herr Otto Wenk und als Kommanditäre mit Kollektivprokura die Herren Egon Wischer und Karl A. Burckhardt B. S. A. welche, schon in der alten Firma zum Teil an der Leitung beteiligt waren.

Wettbewerbe.

Amriswil, Schulhaus.

In einem engeren Wettbewerb unter fünf Zürcher und Thurgauer Architekten für ein Schulhaus in Amriswil hat das aus den Herren alt-Stadtbaumeister A. Geiser, Architekt D. Pfl e g h a r d und Architekt B. S. A. P f i s t e r aus Zürich bestehende Preisgericht drei Preise erteilt, und zwar einen

I. Preis den Architekten B. S. A. B i s c h o f f & W e i d e l i in Zürich;

II. Preis dem Architekten Rob. S o l l i n g e r in Zürich V unter Mitarbeit von Architekt Arnold Meyer, und einen

III. Preis den Architekten B ü h l e r & G i l g in Amriswil.

Basel, Erweiterungsbau des Museums an der Augustinergasse.

Das Preisgericht, das zur Beurteilung der 10 rechtzeitig eingegangenen Arbeiten dieses engeren Wettbewerbs (S. 32) am 20. April versammelt war, hat drei Preise erteilt, und zwar einen

I. Preis (2500 Fr.) dem Entwurf der Architekten E. B. und P. Wischer in Basel, einen

II. Preis (1500 Fr.) dem Entwurf der Architekten F r i z S t e h e l i n und E. D. L a R o c h e in Basel, und einen

III. Preis (1000 Fr.) dem Entwurf der Architekten N. L i n d e r - B i s c h o f f in Basel gemeinsam mit Architekt E m i l B e r c h e r von Basel, z. Z. in Stuttgart.

Alle eingegangenen Entwürfe waren 14 Tage lang in der Gewerbeschule in Basel öffentlich ausgestellt.

Diesem Heft ist als Tafel V die Reproduktion einer Studie zu einer Landkirche von den Architekten B. S. A. F o s s & K l a u s e r in Bern beigegeben.

Chur, Kantonalsbank-Gebäude.

Das Programm des von uns angekündigten, für schweizerische und in der Schweiz niedergelassene Architekten eröffneten Wettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen für ein neues bündnerisches Kantonalsbank-Gebäude in Chur ist Mitte April erschienen, und kann von der Direktion der Graubündner Kantonalsbank in Chur kostenlos bezogen werden. Die Preisrichter sind bereits bekanntgegeben (S. 47); ihnen stehen zur Prämierung von höchstens fünf Entwürfen 10 000 Fr. zur Verfügung. Der Neubau, für den als Bauplatz das Gelände des alten Postgebäudes in Chur vorgesehen ist, soll in Zeichnungen 1 : 200 dargestellt werden, die bis zum 15. August d. J. einzureichen sind. Merkwürdigerweise wird dazu auch noch eine Partie der Fassade mit dem Haupteingang im Maßstab 1 : 50 verlangt, eine unnötige Vermehrung der verlangten Arbeitsleistungen, die ohne Schaden für das Gelingen des Wettbewerbs hätte vermieden werden können. Denn jeder Fachmann vermag aus Zeichnungen 1 : 200 die Fähigkeiten des Konkurrierenden ohne weiteres zu erkennen. Die prämierten und etwa angekauften Entwürfe werden Eigentum der Kantonalsbank; doch ist beabsichtigt die Ausarbeitung der Baupläne sowie die Bauleitung einem der prämierten Architekten zu übertragen.

Günther Wagner, Innenplakat.

Die Firma Günther Wagner in Hannover-Lift schreibt unter in- und ausländischen Kunstmalern und Architekten einen allgemeinen Wettbewerb aus zur Erlangung eines künstlerischen Entwurfs für ein Innenplakat für ihre bekannten flüssigen Tuschen. Die Entwürfe sind bis zum 26. Juli d. J. unter Motto an die Firma einzureichen. Das Preisrichteram haben die Herren Professoren P e t e r B e h r e n s in Neubabelsberg-Erdmannshof, K a r l H o f f a d e r in Karlsruhe i. B., A. K a m p f in Berlin W. und H. S c h a p e r in Hannover, sowie Senator F r i z W e i n d o r f f in Hannover übernommen. An Preisen stehen ein I. Preis zu 1000 Mk., ein II. Preis zu 750 Mk., ein III. Preis zu 500 Mk. und vier IV. Preise zu je 250 Mk. zur Verfügung; außerdem ist ein Gesamtbetrag von 1000 Mk. zum Ankauf weiterer Entwürfe zu Preisen zwischen 50 und 100 Mk. bereitgestellt. Die Bedingungen des Wettbewerbs können in den Zeichenmaterialien-Handlungen oder von der ausschreibenden Firma direkt bezogen werden.

Steffisburg, Schwachsinigen-Anstalt.

Zur Erlangung von Entwürfen für eine Oberländische Schwachsinigen-Anstalt auf dem Ortbühl bei Steffisburg wurde unter den Architekten des Oberlandes ein Wettbewerb ausgeschrieben.

Von den 24 eingegangenen Arbeiten hat das Preisgericht, bestehend aus den Herren Kantonsbaumeister von S t e i g e r, Architekt T r a c h s e l in Bern und Schulinspektor F o s s i in Meiringen, folgende mit Preisen bedacht.

I. Preis dem Entwurf „Luginsland“ der Architekten B. S. A. L a n z r e i n & M e y e r h o f e r in Thun.

II. Preis dem Entwurf „Heimatstil“ I. der Architekten B. S. A. L e u e n b e r g e r & K u h n in Spiez.

III. Preis dem Entwurf „Heimatstil“ II. der Architekten W i v i a n & v o n M o o s in Interlaken.

Das mit dem I. Preis ausgezeichnete Projekt gelangt ohne Aenderung zur Ausführung, die den Verfassern, den Architekten B. S. A. Lanzrein & Meyerhofer in Thun übertragen wurde.

Zürich, Kleinere Transformatorstationen.

Der Verwaltungsrat der Elektrischen Werke des Kantons Zürich schreibt unter den im Kanton Zürich niedergelassenen Fachleuten einen Wettbewerb aus, einerseits für architektonisch gefällige Gestaltung, andererseits für eine nach Preis und Bauart günstige bauliche Ausführung von kleineren Transformatorstationen. Als Termin für die Ablieferung der Projekte ist der 29. Mai 1909 bestimmt. Dem Preisgericht, dem die Herren Ingenieur D. E. L o c h e r - F r e u l e r, Architekt M. H a e f e l i, der Direktor der E. K. Z. Prof. Dr. W y s l i n g und Architekt B. S. A. Kantonsbaumeister H. F i e z angehören, stehen 2500 Fr. zur Prämierung zur Verfügung. Der Ankauf weiterer Entwürfe ist vorgesehen. Die prämierten und angekauften Entwürfe werden Eigentum der E. K. Z., die jedoch beabsichtigen, den Verfasser der erstprämierten Entwürfe mit der Herstellung der Ausführungspläne zu beauftragen. Programm und Bedingungen, sowie Maßzeichnungen sind beim Sekretariat des Verwaltungsrates der Kantonswerke (Zürich I. Obmannamt) gegen Erlegung von 2 Fr., die bei Einreichung eines Projektes oder bei Rückgabe der Zeichnungen zurückerstattet werden, zu beziehen.